

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 74 (1999)
Heft: 2

Rubrik: SUOV aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



32. Nachtschiessen des UOV Emmenbrücke

Rekord mit 70 teilnehmenden Schützen

Von Claudia Surek, Luzern

Einen grossartigen Teilnehmererfolg verzeichnete das 32. Nachtschiessen des UOV Emmenbrücke. 70 Schützen stellten sich dem Wettkampf. Mit dieser Rekordbeteiligung stiessen die Organisatoren auch erstmals an Kapazitätsgrenzen.

Lediglich fünf Schützen weniger, also 65, beteiligten sich 1997 am Nachtschiessen, das jeweils zu Beginn der Winterzeit durchgeführt wird. 1998 stiessen die Organisatoren des UOV Emmenbrücke mit der Rekordteilnehmerzahl von 70 Schützen an Grenzen. Einerseits stehen nur vier



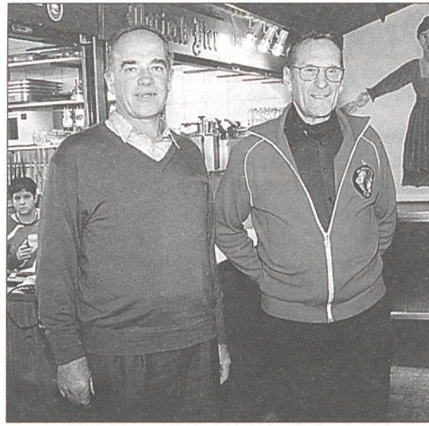
Der Sieger Alois Estermann (links) vom UOV Amt Hochdorf durfte aus den Händen von Lt Peter Braun den Wanderpreis entgegennehmen.

Scheiben zur Verfügung. Andererseits durfte lediglich eineinhalb Stunden geschossen werden. Das Programm stellte sich aus zwei Probeschüssen sowie sechs Schüssen zusammen. Geschossen wurde auf 5er-Scheiben, die in einer Distanz von 100 Metern aufgestellt und lediglich von Scheinwerfern beleuchtet waren.

Wanderpreis ging nach Hochdorf

Den Wanderpreis des 32. Nachtschiessens durfte Lt Peter Braun, Übungsleiter des UOV Emmenbrücke, an Alois Estermann vom UOV Amt Hochdorf übergeben. Er erzielte 26 Punkte. Den 2. und 3. Rang erreichten mit 24 und 23 Punkten Hans Schmidli vom UOV Hochdorf und Franz Gisler vom UOV Emmenbrücke. Ferner belegten die Ränge 4 bis 10: Kurt Stadelmann vom UOV Emmenbrücke, Mike Bertschi vom UOV Stadt Luzern, Stefan Reichmuth vom UOV Emmenbrücke, Robert Niffeler vom UOV Hochdorf, Alain de Riedmatten vom UOV Stadt Luzern, Friedrich Hohl und Josef Heini vom UOV Kriens-Horw. Letzterer ist übrigens Präsident desselben Vereins.

Auch das 33. Nachtschiessen wird der UOV Emmenbrücke durchführen. Eine Überschreitung der bisherigen Rekordbeteiligung dürfte durch straffere Durchführung dieses Wettkampfes möglich sein. Speziell an diesem Anlass ist übr-



Plazierten sich auf dem zweiten und dritten Rang: Hans Schmidli und Franz Gisler (rechts).

gens, dass niemand mit leeren Händen nach Hause geht. Jeder Teilnehmer bringt stets ein Geschenk im Mindestwert von 10 Franken mit und darf zum Schluss wiederum eines aus dem letztendlich reichen Gabentisch auswählen.

UNTEROFFIZIERSVEREIN SOLOTHURN



JUPAL 1998 in Oberdorf

Von Füs Georg Finger, Solothurn

Nachdem der UOV Olten aus verschiedenen Gründen nicht in der Lage war, den JUPAL 1998 zu organisieren, erklärte sich der UOV Solothurn bereit, diesen Anlass durchzuführen. OK-Präsident Fw Christoph Flury und Wettkampf-Kdt Hptm Beat Scheidegger konnten dabei auf das gesamte OK des JUPAL 1997 zurückgreifen, so dass lediglich vier OK-Sitzungen notwendig waren, um den Wettkampf zu organisieren. Als Hauptsponsor konnte die Firma Flury in Deitingen gewonnen werden. Die Einwohnergemeinde Oberdorf stellte in verdankenswerter Weise die Schulanlage zur Verfügung. 33 Zweierpatrouillen meldeten sich am Start. Zahlreiche Ehrengäste, darunter alt Divisionär Hans Eichin, Div Beat Fischer, Kdo F Div 8, Oberst i Gst Heinz Furrer, Kdt Inf Rgt 11, verfolgten interessiert den Wettkampf.

Die Wettkämpferinnen und Wettkämpfer hatten die folgenden Disziplinen zu absolvieren: Sanitätsdienst, Kleinkaliberschiessen, HG-Zielwurf, Panzer- und Flugzeugerkennung, Kommandomarsch, Überraschungsposten, Geländelauf und Sturmgewehr-Simulationsschiessen.

Harter, aber fairer Wettkampf

Beim Posten Sanitätsdienst hatte ein Wettkämpfer einen Fragebogen mit kniffligen Aufgaben zu lösen, während der zweite eine korrekte Bewusstlosenlagerung ausführen musste. Die erreichten Resultate zeigten, dass die Wettkämpfer im Sanitätsdienst ein recht hohes Niveau aufwiesen.

Im Kleinkaliber-Schiessstand Oberdorf hatten die Patrouilleure je ein Programm zu 10 Schuss liegend aufgelegt auf A- beziehungsweise B-Scheibe zu absolvieren. Trotz der fremden Waffen wurden zum Teil beachtliche Resultate geschossen.

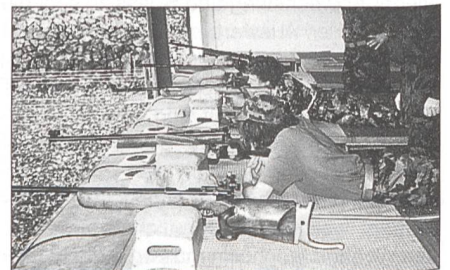
Beim HG-Zielwurf sollte jeder Wettkämpfer mit je 2 Würfeln vier verschiedene Ziele treffen. Die Trefferquote fiel sehr unterschiedlich aus. Auf dem Posten Panzer- und Flugzeugerkennung hatten die Akteure je 10 Panzer- beziehungsweise 10 Flugzeugtypen zu erkennen. Mehrere Maximalpunktzahlen wiesen auf einen hohen Wissensstand hin.

Gute Kondition gefragt

Anschliessend galt es einen Kommandomarsch via Stiegenlos auf den Nesselboden zu bewältigen. Um die Maximalpunktzahl zu erreichen, musste die anforderungsreiche und kräftezehrende Strecke in einer Zeit unter 30 Minuten zurückgelegt werden. Dass die Mehrzahl der Wettkämpfer über eine sehr gute körperliche Kondition verfügten, ist aus den erreichten Resultaten ersichtlich.

Am Ziel des Kommandomarsches erwartete die Wettkämpfer der Überraschungsposten. Die Überraschung bestand darin, dass die Patrouillen mit der Sesselbahn zur Talstation befördert wurden. Dass die Talfahrt nicht nur der Erholung diene, erfuhren die Patrouilleure am Ende der Fahrt. Ein Fragebogen betreffend Kommandomarsch und Überraschungsposten musste beantwortet werden.

Nachher erwartete ein anspruchsvoller Geländelauf die Patrouilleure, welche diese Aufgabe mit Bravour bestanden.



Eine Damenpatrouille beim Kleinkaliberschiessen.

Verschiebung mit Radschützenpanzer

Die Verschiebung zum Posten Sturmgewehr-Simulationsschiessen erfolgte mit einem Radschützenpanzer, was sicher als Novum an einem Wettkampf bezeichnet werden kann. Als letzte Disziplin galt es, das Sturmgewehr-Simulationsschiessen zu absolvieren. Diese Prüfung erwies sich als ziemlich schwierig, erreichte doch keine Patrouille das Maximalresultat.

Die meisten Wettkämpferinnen und Wettkämpfer äusserten sich positiv zum Wettkampf und bezeichneten ihn als hart, anspruchsvoll, aber fair.



Verschiebung mit dem Radschützenpanzer.



Zufriedene Gesichter nach dem Wettkampf. Wettkampf-Kdt Hptm Beat Scheidegger, Jun Bettina Henzi, Jun Pirmin Briggen, Pi Cornelia Jäggi, Jun Daniel Andres und OK-Präsident Fw Christoph Flury (v. links).

Die Rangliste

Kategorie A (Angehörige der Armee)

1. Oblt Bucher Romeo/Fw Muhl Max, UOV Reiat
2. Lt Knödler Peter/Sdt Allemann Thomas, UOV Reiat
3. Kpl Looser Kurt/Lt Schlegel Thomas, UOV Reiat

Kategorie B (Senioren)

1. Wm Affolter Anton/Kpl Meister Eric, UOV Grenchen
2. Gfr Künzler Werner/Gfr Gräminger Hans, UOV Zürichsee

Kategorie C (Junioren)

1. Andres Daniel/Briggen Pirmin, UOV Solothurn
2. Appoloni Raphael/Fuchs Dominik, UOV Grenchen
3. Roth Thomas/Huber Roland, UOV Schwarzbubenland

Kategorie D (Frauen in der Armee)

1. Pi Jäggi Cornelia/Jun Henzi Bettina, UOV Grenchen

Kategorie E (Sie und Er)

- Wm Hunziker André/Sdt Wohler Andrea, UOV Suhrental
 Jun Pfister Philippe/Jun Bolliger Claudia, UOV Solothurn

JUPAL-Sieger 1998

(Beste Patr aus dem Solothurnischen Kantonalverband, Kat. A und B)
 Kpl Briggen Aquil/Kpl Phillot Marco, UOV Solothurn



Aktive Sektion

Von Wm Werner Sommer, Lyss

Nebst der Mitwirkung im Organisationskomitee KUT 2000 kann der unter Führung von Präsident Hptm Guy Flüeli stehende UOV Biel auf ein aktives und erfolgreiches Vereinsjahr 98 zurückblicken. Das mit zahlreichen Anlässen gespickte Jahresprogramm erreichte mit der Übung «Hinterhalt» und dem speziellen Anlass für die Jungschützen den Höhepunkt.

Übung «Hinterhalt»

Auf dem Truppenschiessplatz Sand bei Schönbühl durfte der Übungsleiter Hptm Eduard Kerschbaumer 27 Teilnehmer zur Übung «Hinterhalt» begrüßen. Nach der Einteilung in vier Arbeitsgruppen begaben sich die Teilnehmer abwechselungsweise auf die entsprechenden Arbeitsplätze. Als Übungsaufgabe musste eine Strassensperre im Gelände errichtet werden, denn ein gegnerischer Konvoi mit mehreren Fahrzeugen wurde erwartet. In einem Geländeengpass wurde eine Minenschnellsperre errichtet und mit den Infanteriewaffen Stgw 90, MG und Panzerfaust, welche im Gelände entsprechend postiert wurden, abgesichert. Die Übung verlangte von allen Teilnehmern vollen Einsatz, was aber in Anbetracht der interessanten Übung kein Problem war, erfüllten doch alle Teilnehmer ihren Auftrag mit viel Einsatz und grosser Disziplin.



Übung «Hinterhalt»: Was wäre eine Übung ohne die tüchtigen Helferinnen und Helfer? Mit Liebe und Können wird für die Teilnehmer eine währschafte Suppe gekocht.

Übung für Jungschützen

Ebenfalls im Sand fand im Herbst eine Übung speziell für Jungschützen statt, welche mit 47 Teilnehmern eine ganz tolle Beteiligung hatte. Ziel des «Jungschützertages», an welchem die



Gut beaufsichtigt übt sich ein Jungschütze im Panzerfaustschieszen.

Junioren mit dem Stgw 90, dem MG und der Panzerfaust vertraut gemacht wurden und damit natürlich auch schiessen durften, war die Nachwuchssuche für den UOV. Zusätzlich wurden die Jungschützen auch noch mit der Pistole und dem HG-Zielwurf vertraut gemacht.

Fazit

Die jungen Teilnehmer/innen waren mit grossem Eifer bei der Sache und bewiesen, dass unsere Jugend auch heute noch an unserem Wehrwesen interessiert ist, wenn sie richtig motiviert wird. Dazu braucht es aber junge UOV-Mitglieder, besonders Offiziere, welche es verstehen, die Jugend dafür zu begeistern und mit dem guten Vorbild mitzureissen.

Kantonal-Bernischer Unteroffizierstag



26. August 2000 Waffenplatz Lyss

sch. In der Kaserne Bern durfte der OK-Präsident der KUT 2000, Fw Peter Maurer, zahlreiche Vertreter aus den Sektionen des Verbandes Bernischer Unteroffiziersvereine (VBUOV) zum 1. Instruktionstag willkommen heissen. Sehr erfreut zeigte er sich darüber, dass mit Vertretern aus den UOV-Sektionen Baselland, Reiat und Zürich auch ausserkantonale Sektionen mit ihrer Anwesenheit Interesse für die KUT 2000 zeigten. Der Kantonal-Bernische Unteroffizierstag wird gemeinsam von den Sektionen UOV Biel, Büren a/A, Erlach, Laupen und Lyss (Region Seeland des VBUOV) organisiert und durchgeführt.

1. Instruktionstag, 12.12.98

Bestens vorbereitet und dokumentiert stellte der Wettkampfkommendant Major i Gst Hans Schori in kurzen Zügen das Ziel und den Zweck des Instruktionstages vor:

- Das Wettkampffreglement kennen
- Die Disziplinen CUA und Schiesskino praktisch verstehen, das Training dazu leiten können und über die nötige Infrastruktur orientiert sein
- die nötige Detailinformation und allfällige Trainingsunterlagen zu den Disziplinen Führungsaufgabe, Skore-OL, HG Zielwurf, Schiessen 300 m und 25 m erhalten

Im Anschluss an die Theorie hatten die Teilnehmer Gelegenheit, auf den Armeecomputern die Disziplinen Panzer- und Flugzeugerkennung sowie das Schiessen mit dem Stgw 90 im Schiesskino praktisch zu üben.

Wettkampffreglement

Gleicher Wettkampf für WAdA, AdA und Junioren 2er-Patrouillen.
 Sektionsmehrkampf aus 2er Patr, je 6 Resultate aus FA, 300 m/25 m.

Offizielle Anschrift:

OK KUT 2000
c/o Gosteli Treuhand AG
Postfach 35
3232 Ins

Über diese Adresse können Unterlagen wie Wettkampfreglement usw. angefordert werden.

Patrouillenmehrkampf, freie Wahl von 7 aus 10 Disziplinen, Mischpatr aus verschiedenen Sektionen möglich.

Es wird eine Gesamt- wie auch eine Frauen-, Junioren- und Männerwertung vorgenommen.

Disziplinen (Patrouillenmehrkampf)

Schiessen Stgw, Karabiner oder Pistole
Führungsaufgaben
Skore-OL
Sanitätsdienst
HG-Zielwurf
CUA Panzer- und Flugzeugerkennung
Velo-Cross
Schiesskino (Stgw 90)
Schlauchbootfahren
Hindernisbahn

Teilnehmer

- Sektionen VBUOV
- Sektionen SUOV
- Militärische Verbände
- Einheiten und Schulen der Armee
- Weibliche Angehörige der Armee
- Junioren ab Jahrgang 1984, welche die RS noch nicht absolviert haben.

Ausblick 2. Instruktionstag 5. Juni 1999

Waffenplatz Lyss

- Definitives Wettkampfreglement, Details zum gesamten Wettkampf auf dem Wettkampfgelände
- Definitiver Disziplinenbeschrieb und Trainingsanleitung für Sanitätsdienst, Schlauchbootfahren, Hindernisbahn und Velo-Cross

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Das Infanterieregiment 28 betreut Asylanten in Notunterkünften

Über Weihnachten und Neujahr im WK

Als Bereitschaftsregiment erhielt das Inf Rgt 28 kurzfristig neue Aufträge und neue WK-Daten – es wird mit Teilen für die Betreuung von Asylsuchenden in Notunterkünften als Assistenzdienst eingesetzt.

An einer Medienkonferenz vom 22.12.98 äusserte sich Rgt Kdt Oberst i Gst Conrad Meyer über WK-Vorbereitungen, Kadervorkurs und über den 1. Dienstag der Truppe. Zwei Kp Kdt sprachen zum Einsatz ihrer Einheiten im Bereich «Betreuung der Asylsuchenden» resp. «normale Ausbildungs-WK».

Zeitlicher Ablauf, WK-Konzept und Kadervorkurs

Am 21.10.98 beschloss der Bundesrat den Betreuungseinsatz von Armeeformationen. Am 24.10. wurde der Rgt Kdt orientiert; drei Tage später erfolgte die Befehlsausgabe in Bern und am Abend der Orientierungsrapport mit den Bat Kdt. Am 28.10. erhielten alle Rgt-Angehörigen ein Orientierungsschreiben des Generalstabschefs; am 31.10. wurden alle Kp Kdt im Detail orientiert. Der KVK vom 14. bis 18.12. wurde an den WK-Standorten und in Bern durchgeführt. Gut motiviert rückten am 21.12.98 rund 1200 Angehörige des Regiments in den WK ein. Die Dispensationsquote blieb im Rahmen und war nicht höher als bei langfristig angekündigten Dienstleistungen. Rund 420 Rgt-Angehörige werden direkt für Betreuungs- und Sicherungsaufgaben eingesetzt; rund 320 Wehrmänner wirken teils zugunsten von Betreuung und Sicherung und teils im Rahmen eines «normalen» WK; rund 460 Angehörige erfüllen ein «normales» Programm.

Das Inf Bat 28 (Gren Kp 28) betreibt die Notunterkunft Mollis GL und hält sich mit der Pzj Kp 28 bereit zur Übernahme einer weiteren Notunterkunft. Das Füs Bat 66 übernimmt im Wallis zwei Notunterkünfte in Tennen-Turtmann (PAL Kp III/66) und Niedergestelen (Sch Füs Kp IV/66). Das Füs Bat 71 betreibt die beiden Notunterkünfte Gantrischhütte (Füs Kp I/71) und Gurnigelbad (Füs Kp IV/71) im Berner Oberland. Alle Bat planen für den Rest ihrer Bestände den «normalen» WK mit der vorgesehenen Ausbildung in neuer Gefechtsschiess- und am Panzerfaust-Simulationssystem sowie die Umschulung auf die Schutzmaske 90.

Im KVK wurden alle für Betreuung und Sicherung eingesetzten Wehrmänner in einem dreitägigen Kurs auf ihre Aufgaben vorbereitet: am 1. Tag Einführung in die Thematik und Erarbeitung verschiedenster Problemstellungen, am 2. Tag Besuch der Empfangsstelle in Basel mit konkreter Analyse der Abläufe, am 3. Tag Ausbildung an den effektiven WK-Standorten. **Dazu Oberst Meyer: Ich lehne es ab, auch nur einen Mann für die Betreuung einzusetzen, der dazu nicht ausgebildet ist.**

In Mollis und im Reppischtal

Zum Einsatz der Gren Kp 28 in der Notunterkunft Mollis äusserte Hptm Felix Mann seine Gedanken. Sein Einsatz dauert vom 23.12.98 bis 7.1.99. Im täglichen Ablauf werden zwei Betreuungsdetachements von 06.30 bis 19.30 Uhr eingesetzt; drei Sicherungsdetachements halten sich rund um die Uhr bereit. Zur Organisation: Im eingezäunten Areal der Notunterkunft weder Waffen gelagert noch im Einsatz – bei Schwierigkeiten Eingreifen der zivilen Polizei; Ein-/Austrittskontrolle mit Pfefferspray ausgerüstet; Wachtlokal mit bewaffneten Pikettelementen 50 m von der Umzäunung entfernt; Sektor Truppenunterkunft mit allen nötigen Räumen und Installationen 2 km entfernt. Schwerpunkte der Betreuung sieht Hptm Mann in der Organisation des Zusammenlebens, in der guten Zusammenarbeit zwischen militärischen und zivilen Verantwortlichen, in der Vorbereitung kultureller Schnittstellen, in der Gestaltung einer Waldweihnacht. Das Ziel des Kp Kdt ist es, dass seine uniformierten Wehrmänner als Betreuer erkannt und anerkannt werden.

Die Füs Kp I/66 mit Oblt Thomas Wipfler als Kdt ist eine jener Einheiten, die einen «normalen» WK absolviert, die genannte Einheit auf dem Waffenplatz Reppischtal. Geplant und durchge-

führt wird die vorgesehene Umschulung; zudem hält sich die Einheit bereit für weitere Aufträge. Profitieren kann sie von der Infrastruktur der Waffenplatzanlage (keine anderen Einheiten dort stationiert). Viele Wehrmänner meldeten sich freiwillig für einen allfälligen Einsatz über Weihnachten; die getroffene Urlaubsregelung fand guten Anklang.

Urlaubswesen und Schlussbemerkungen des Rgt Kdt

Jedem Wehrmann wurde Anrecht auf einen verlängerten Urlaub entweder über Weihnachten oder über Neujahr zugesichert. Vor allem am 24./25.12. werden primär Freiwillige eingesetzt – fast ausnahmslos möglich!

In seinen Schlussbemerkungen erklärte Oberst Meyer, die Kp würden ihre Notunterkünfte am 23.12. übernehmen. Der WK wird von zahlreichen Besuchen begleitet – die Zürcher Militärdirektorin Rita Fuhrer, KKdt Hess und Div Solenthaler am 22.12.; Bundesrat Ogi und Generalstabschef Scherrer am 23.12.

Weihnachten wird im WK zu einem besonderen Ereignis – in den Notunterkünften werden gemeinsame Feiern für Truppe und Asylsuchende organisiert. Die Einheiten mit «normalem» WK werden am 23.12. Weihnachten feiern. Den über die Festtage im Einsatz stehenden Wehrmännern werden verschiedene Anerkennungen zukommen.

Major Walter Erb, Oberstammheim

Von Oberst Schäublin zu Oberst Bossard

Frick – Neuer Ausbildungschef der Genietruppen

Am Jahresschlussrapport 1998 der Instrukturen der Genietruppen übergab der in Pension gehende Ausbildungschef Oberst i Gst Peter Schäublin die Standarte seinem Nachfolger, Oberst Peter Bossard.

Anerkennend, dass während dem Um- und Ausbau der Brugger Kasernenanlage jeweils eine Kompanie der Rekrutenschulen in Frick Quartier beziehen kann, fand der Jahresschlussrapport 1998 der Instrukturen der Genietruppen – willkommen geheissen von Vizeammann Hermann Herzog – im Rampartsaal der Zentrumsgemeinde des oberen Fricktals statt.

Kadernachwuchs fördern

Der Ende Jahr in Pension gehende Ausbildungschef der Genietruppen, Oberst i Gst Peter Schäublin, bilanzierte 1998 mit der Feststellung, dass die Genieschulen bei der Gesamtbeurteilung vom Bundesamt für Unterstützungstruppen (BAUT) sehr gut abschnitten. Die gesetzten Ziele wurden mit ausgezeichneten Resultaten erfüllt. Mangeln tut es lediglich beim Kadernachwuchs. Es ist zu wünschen, dass wieder vermehrt Arbeitgeber jungen Berufsleuten auch die militärische Weiterbildung ermöglichen. Mit einer Schweigeminute gedachten die Instrukturen des Leutnants, der bei einem tragischen Schiessunfall auf dem Spittelberg sein Leben verlor.

Nicht auf Lorbeeren ausruhen

Auch Divisionär Ulrich Jeanloz, der Inspektor vom BAUT, zollte den Genietruppen im Bereich Ausbildung die Bestnote. Gleichzeitig betonte er aber, dass das mitnichten ein Grund sei, nun auf